

# Frauen besser vor Gewalt schützen

## Bericht zur Umsetzung der Istanbul-Konvention

*Zur Qualität der Umsetzung der Istanbul-Konvention hatten sich auch die Landesflüchtlingsräte mit Blick auf den Gewaltschutz von geflüchteten Frauen geäußert. Ein Bericht des Europarates bescheinigt der Bundesregierung weiteren Handlungsbedarf. Bundesfamilienministerin Lisa Paus kündigte weitere Maßnahmen an.*

Am 7. Oktober hat der Europarat einen Bericht zum Stand der Umsetzung der Istanbul-Konvention (<https://bit.ly/3TcC4sd>) vorgelegt. Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt entstand 2011 in Istanbul. Der Bericht evaluiert, welche Vorgaben der Konvention Deutschland bereits umgesetzt hat und wo noch Handlungsbedarf besteht. Verfasst hat ihn das Expertengremium GREVIO – englisch: Group of experts on action against violence against women and domestic violence, (<https://bit.ly/3MtS9rl>).

Die GREVIO-Fachleute erkennen zahlreiche Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene an, die das Ziel haben, den Schutz von Frauen vor Gewalt voranzubringen. Zugleich betonen sie, dass weiterer Handlungsbedarf besteht und fordern u. a. eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene.

Der Bericht analysiert auch die Bedingungen für geflüchtete Frauen und Mädchen in Geflüchtetenunterkünften: „Diese bieten nicht die Bedingungen, unter denen Frauen und Mädchen, die vor geschlechtsspezifischer Verfolgung geflohen sind, ihre Erlebnisse verarbeiten können, um sie im Rahmen einer Asylanhörung vorzubringen. Zu den größten Problemen in den Sammelunterkünften gehören unsichere Waschräume, unverschließbare Zimmer oder Schlafräume, die nicht nach Geschlechtern getrennt sind, schlechte Beleuchtung, fehlende Rückzugsräume, Missbrauch durch Sicherheitspersonal, mangelhafter Umgang mit Vorfällen von Belästigung und Missbrauch durch männliche Bewohner, sowie der Nichtdurchsetzung von Schutzanordnungen gegen misshandelnde (Ehe)partner. Das Screening von Asylbewerberinnen auf besondere Vulnerabilität und deren Weiterverweisung an Fachberatungsstellen müssen verstärkt werden und fester Bestandteil standardisierter Protokolle zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt in Asylaufnahmeeinrichtungen werden.“ (aus der dt. Zusammenfassung)

PRO ASYL und die Landesflüchtlingsräte hatten 2022 einen Schattenbericht erstellt, dessen Ergebnisse offenbar auch mit in den offiziellen GREVIO-Bericht eingeflossen sind (<https://bit.ly/3SWLDvL>)

### Forderungen des Gremiums

Die Expertinnen und Experten fordern die zuständigen staatlichen Ebenen in Deutschland auf, mehr Frauenhausplätze zu schaffen und das Beratungsangebot für von Gewalt betroffene Frauen weiter auszubauen. Dabei soll auf eine ausgeglichene geografische Verteilung geachtet werden. Außerdem sollen die Bedürfnisse besonders verletzlicher Gruppen, etwa

von Frauen mit Behinderungen, geflüchteten Frauen oder queeren Menschen, berücksichtigt werden. Jede Frau und ihre Kinder müssten einen gesicherten Zugang zum Hilfesystem haben.

Weiter mahnt der GREVIO-Bericht an, dass Deutschland die Verpflichtung koordinierte politische Maßnahmen gegen Gewalt zu beschließen noch nicht ausreichend umsetzt. Deutschland brauche daher eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene und die Entwicklung einer langfristigen Gesamtstrategie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Auch solle es künftig verpflichtende Trainings für alle Berufsgruppen geben, die in Kontakt mit Opfern oder Tätern von Gewalt kommen. Zudem solle das Umgangsrecht mit Rücksicht auf die Interessen von Gewaltopfern reformiert werden.

### Reaktion der Bundesregierung

Bundesfrauenministerin Lisa Paus erklärte: „Wir haben vereinbart, auf Bundesebene einen Rechtsrahmen für die verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern zu schaffen. Wir wollen in der Bundesregierung eine Koordinierungsstelle einrichten, die eine ressortübergreifende Strategie zur Verhinderung von Gewalt gegen Frauen erarbeitet. Außerdem wird mein Ministerium noch in diesem Jahr eine unabhängige Beobachtungsstelle schaffen. Dort werden Daten und Erkenntnisse zur Gewalt gegen Frauen zusammengeführt. Ich danke dem Europarat für die gründliche Analyse des Umsetzungsstands in Deutschland. Sie zeigt uns, wo wir noch besser werden müssen.“ (<https://bit.ly/3yuRZtY>)

Download des GREVIO-Berichts in deutscher Übersetzung: <https://bit.ly/3CPQNnL>